Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische – ℳ. – Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 130. Sonntag, den 7. Juni 1891.

Tagesschau.

Der Bochumer Steuerskandalproceß bringt absonderliche Dinge zur Sprache. Durch die Verhandlungen ist jetzt schon als erwiesen anzusehen, daß zahlreiche reiche Leute um die Hälfte oder gar ein Drittel zu niedrig eingeschätzt sind. Dann hat aber auch ein Zeuge dem Anderen vorgeworfen, daß er einen unter seiner Leitung stehenden industriellen Verein übervortheilt habe und endlich macht der Vertheidiger des Angeklagten Fusangel dem Geh. Commerzienrath Baare den Vorwurf, daß auf dem unter seiner Leitung stehenden „Bochumer Verein" durch falsche Stempel, die von dem echten Stempel des Revisors abgenommen seien, schwere Fälschungen gegenüber Eisenbahnen geschehen seien und zwar 16 Jahre hindurch mit Wissen Baare's. Böse Geschichten kamen dabei zur Sprache. Jedenfalls werden bei diesem Proceß noch mancher anderen preußischen Einschätzungscommission die Ohren klingen!

In der Commission des preußischen Abgeordnetenhauses wurde die Vorlage, den preußischen Bußtag auf den Freitag nach dem letzten Trinitatissonntage zu verlegen, mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen. § 2, welcher besagt, daß dem gegenwärtigen Bußtag, Mittwoch nach Jubilate, durch königliche Verordnung auch künftige Geltung erhalten werden kann, wurde gestrichen, ohne daß sich der Minister gegen die Streichung erklärte. § 3 wurde dahin gefaßt, daß das Gesetz durch königliche Verordnung in Kraft gesetzt werden soll. Minister Graf Zedlitz behielt sich die Erklärung über die Stellungnahme der Regierung zu diesem Beschluß bis zur zweiten Lesung vor.

Der Streit um die Kornzölle dauert fort. Die verbündeten Regierungen halten an der bekannten Erklärung des Reichskanzlers von Caprivi fest, und so wird den verschiedenen Ansichten darüber, ob ein Nothstand besteht oder nicht, auch vor der Ernte kein Ende gesetzt werden. Wie schroff die Ansichten einander gegenüberstehen, dafür ein Beispiel. Die Posener Zeitung berichtet: Die Erleichterung für die Grenzbewohner in Oberschlesien, welche den Ankauf von Brod und Fleisch jenseits der Grenze ermöglichte, hat aufgehört in Folge Ausbruchs der Pocken in den russischen Grenzorten. Alle diejenigen, welche es aber noch vermögen, zahlen aus Furcht vor Ansteckung lieber die um das doppelte höheren inländischen Fleisch- und Getreidepreise, als sich wie früher durch einen Gang über die Brücke nach Modrzejow die erlaubten kleinen Mengen zur zollfreien Einfuhr zu holen. Bei der ärmeren Bevölkerung hingegen überwindet der außerordentlich starke Preisunterschied selbst die Furcht vor den Pocken. — Auf der anderen Seite bringt die „Cöln.-Ztg." nachfolgende Auslassung:" „Daß ein Nothstand mindestens in dem behaupteten Umfange nicht vorhanden ist, dürfte aus der einfachen Thatsache hervorgehen, daß alle Hülsenfrüchte, Erbsen, Bohnen, Linsen, seit dem Herbst einen fortgesetzten Preisrückgang erfahren haben, und daß die Nachfrage nach diesen billigen Ernährungsmitteln gleich Null ist. Ebenso müßte Reis in ganz anderer Weise gefragt sein. Alle genannten Artikel müßten, wenn ein Nothstand wirklich vorhanden wäre, ebenfalls eine erhebliche Preissteigerung erfahren haben. Da dies aber nicht der Fall ist, so muß man annehmen, daß eine Nothlage in irgend welcher ausgesprochenen Schärfe nicht vorhanden ist. Ein fernerer Beweis hierfür ist die letzte Branntwein-Statistik. Wenn der Inland-Verbrauch im Monat April d. J. um 4½ Millionen Liter größer ist als im Vorjahr, so spricht dies doch wohl dafür, daß das Nothstandsgeschrei vorwiegend von interessirten Börsenkreisen unterhalten wird."

Zur parlamentarischen Lage schreibt die „Post": „In parlamentarischen Kreisen gilt es für zweifelhaft, ob der von der deutschfreisinnigen Partei gestellte Antrag auf Vorlegung des Materials über die Getreide-Enquete überhaupt noch zur Verhandlung kommt, da nach der Geschäfts-Ordnung der Antrag Walther und Genossen, betreffend die Beseitigung der durch die Hochwasser 1890 herbeigeführten Verheerungen, sowie eine große Zahl von Petitionen, den Vorrang in der Reihenfolge der noch zu erledigenden Gegenstände haben, und die Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses nicht geneigt scheint, zu Gunsten des Antrages Richter von den Bestimmungen der Geschäftsordnung Abstand zu nehmen."

Wie zuverlässig verlautet, hat der Reichskanzler von Caprivi seine bekannten Erklärungen lediglich unter dem Eindruck der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen abgegeben. Die fertigen Verträge dürften ziemliche Ueberraschungen bereiten.

Die „Hamb. Nachr." bringen einen Artikel zur auswärtigen Lage, worin gesagt wird, wahrscheinlicher als ein französischer Angriff sei ein Versuch Frankreichs, den Dreibund durch Absprengung Italiens zu schwächen und womöglich eine Coalition der zuvor republikanisirten romanischen Staaten gegen die monarchischen Friedensmächte Mitteleuropas zu bilden. Zunächst scheine hierfür Portugal in's Auge gefaßt, worauf Spanien und Italien folgen würden. Diese Perspective sei vorläufig zwar nicht actuell, müsse aber als Factor bei Wahrscheinlichkeits-Berechnungen der europäischen Zukunfspolitik eingesetzt werden.

Die sozialdemokratische Partei in Berlin hielt am Freitag Abend sechs Volksversammlungen ab, in welchen Proteste gegen die Kornzölle beschlossen wurden. Die Partei will solche Versammlungen überall, wo sie Anhänger hat, abhalten.

Der kaiserliche Gouverneur für Ostafrika Freiherr von Soden hat die deutsche Colonialgesellschaft gebeten, zur Errichtung einer deutschen Schule in Ostafrika hilfreiche Hand zu leisten. Durch dieselbe sollen auch niedere Bedienstete für die Regierung und die dort thätigen Erwerbsgesellschaften die nöthige Vorbildung erhalten. Die Gesellschaft ist gebeten, das Jahresgehalt des Lehrers in Höhe von 4–6000 M. auf einen Zeitraum von drei bis vier Jahren zu bewilligen, wogegen der Gouverneur sich verpflichten will, für die kostenlose Hergabe des Grundes und Bodens, für die Errichtung des Schulgebäudes selbst sowie für die Ueberwachung der Anstalt Sorge zu tragen. Die Gesellschaft hat sich entschlossen, dem Antrage stattzugeben, und so darf der Verwirklichung des Planes recht bald entgegengesehen werden. Daß die künftige Anstalt den gleichen Erfolg wie diejenige in Kamerum haben wird, scheint bei der ungleich höhern politischen und wirthschaftlichen Bedeutung des Schutzgebietes von Ostafrika festzustehen. — Herr von Soden hat in Tanga eine Unterredung mit Dr. Peters gehabt, in Folge deren Letzterer seinen Marsch ins Innere angetreten hat.

Deutsches Reich.

S. M. Kaiser Wilhelm hielt am Donnerstag Vormittag auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin nach der Rückkehr aus Kiel eine Truppenbesichtigung ab und hatte vor der Weiterfahrt nach Potsdam eine lange Unterredung mit dem Reichskanzler. Am Freitag Vormittag arbeitete der Kaiser im Neuen Palais zu Potsdam mehrere Stunden allein und unternahm dann mit der Kaiserin einen längeren Spaziergang. Am Abend kam der Kaiser wieder nach Berlin und entsprach einer Einladung des Offizierkorps des zweiten Garderegiments zur Tafel. Heute Sonnabend finden auf dem Tempelhofer Felde wieder Kavallerie-Besichtigungen statt.

Zu Ehren des in Constantinopel anwesenden Staatssecretärs Dr von Stephan fand am Donnerstag auf der deutschen Botschaft daselbst ein Festmahl statt, welchem der Minister des Aeußern, Said-Pascha, dessen Secretär General Nacun-Effendi, die in ottomanischen Diensten stehenden deutschen Würdenträger und die Mitglieder der deutschen Botschaft und des deutschen Consulats beiwohnten. Said-Pascha brachte einen Trinkspruch auf den Staatssecretär Dr. von Stephan aus, welcher herzlich dankte, indem er der Verdienste gedachte, die sich Said-Pascha während seiner Wirksamkeit als Botschafter in Berlin um die Festigung der engen Bande zwischen den beiden Staaten erworben habe. Auch der Sultan empfing Stephan.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung dem Innungs-Verbande Norddeutscher Perrückenmacher- und Friseur-Innungen in Berlin Corporationsrechte verliehen.

Eine Deputation der sächsischen Stadt Bischofswerder hat dem Fürsten Bismarck einen Ehrenbürgerbrief überreicht. Sichtlich bewegt, dankte der Fürst und sagte, daß es ihn doppelt freue aus einer Stadt wie Bischofswerder Beweise der Liebe und Anerkennung zu erhalten. Erstens weil Bischofswerder eine königlich sächsische Stadt sei, die nicht wie manche andere Städte von politischen Wogen so ergriffen wäre, daß man die ihm gebrachte Huldigung als ein Ergebniß von Parteikämpfen betrachten könne. Er betrachte die Kundgebung als ein Zeugniß dafür, daß der preußische Particularismus in ihm niemals den echten deutschen Mann erstickt habe, und daß die alte Gegnerschaft von 1866 längst abgethan und begraben sei. Zweitens freue ihn aber auch eine derartige Kundgebung aus Sachsen, weil sie aus dem Lande käme, dessen König ihm stets derselbe gnädige Herr und Fürst gewesen und bis auf heute unwandelbar geblieben sei. Er füge gleich hinzu, daß er die feste Ueberzeugung habe, Seine Majestät der König Albert würde gewiß die von den Bischofswerderern ihm, dem Fürsten Bismarck, zu Ehre gethanen Schritte billigen und würde sicher nichts dagegen haben, wenn sie neben der Verehrund, Liebe und Treue, die sie stets für König Albert bewiesen, noch davon etwas für den alten Kanzler übrig hätten. Die letzten Worte namentlich waren tief bewegt.

Im Roggenpreise scheint sich jetzt eine Aenderung vorzubereiten. An der Berliner Börse ist die Preissteigerung zum Stillstand gekommen und der Umstand, daß ein mattes Geschäft herrschte, dürfte ein Sinken der Preise ankündigen.

Der Bischof Dr. Korum von Trier hat bestimmt, daß der heilige Rock Ende August auf sechs Wochen ausgestellt wird.

Nach einem Erlaß des Ministers der geistlichen Angelegenheiten sind zu den öffentlichen Schulen im Sinne des Artikels 1 des Gesetzes über die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer von 22. Dezember 1869 auch die Schulen an öffentlichen Anstalten, Stiftungen, welche die Rechte einer

---

Tante Hanna's Geheimniß.

Original-Roman von E. von Linden.

(Nachdruck verboten. Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

(16. Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen empfing der junge Besitzer von Rothenhof einen Brief aus der Residenz von einem befreundeten Anwalt, welcher ihm bei der Erbschaftsregulirung vortreffliche Dienste geleistet hatte. Er bat ihn, behufs einer wichtigen Mittheilung unverzüglich zu ihm zu kommen, da er die Sache, worin der Sohn des früheren Herrn von Rothenhof eine Rolle spiele, nicht brieflich abmachen könne.

Marbach konnte beim Lesen dieses Briefes einen Ausruf der Ueberraschung nicht unterdrücken. Da konnte er den Gesuchten also mühelos finden, ihn zum ersten Male von Angesicht zu Angesicht sehen Ohne sich deshalb lange zu besinnen, schrieb er einige Zeilen für Fräulein Holten, sowie eine Aufklärung für seinen Freund Reinhardt, erließ die nöthigen Befehle und Anordnungen für seinen Verwalter und reiste mit dem ersten Zuge nach der Residenz, wo ihn der Anwalt mit großer Befriedigung empfing

„Was giebts? Was ist vorgefallen? Wo befindet sich Steindorf?"

„Sie fragen sich ja außer Athem, liebster Freund," beruhigte ihn der Anwalt lächelnd. „Was es giebt? — Wahrscheinlich einen Proceß mit diesem Gentleman aus Amerika, — der aus Quecksilber zu bestehen scheint, da man ihn nur selten festhalten kann. Es wäre mir nämlich ganz unmöglich, Ihnen augenblicklich seine Adresse zu verrathen."

„Das sieht ja fast so aus, als ob er Ursache hätte, häufig sein Quartier zu wechseln," bemerkte Marbach achselzuckend. „Ich habe mich also umsonst auf seine persönliche Bekanntschaft schon gefreut?"

„O, es ist immerhin möglich, daß er heute noch hierher kommt. Aber komisch, nicht wahr, daß er just mich in dieser Sache als Anwalt erwählt. Er weiß es natürlich nicht, daß wir befreundet sind."

„Also ein Erbschaftsproceß gegen mich," sagte Marbach trocken, „Sie werden denselben natürlich annehmen.

„Unsinn, mein Bester, fällt mir ja gar nicht ein," rief der Anwalt eifrig, „bin und bleibe doch Ihr Vertreter, suche nur erst seine Pläne und Absichten zu erforschen."

„Und Sie glauben, daß diese Erfolg haben können?"

„O, dieser Steindorf ist schlau genug, sich selbst aus dem Spiele zu lassen, weil er nun einmal enterbt und mit seinem Anspruch von dem Vater ein für allemal befriedigt worden ist, beziehungsweise sich zufrieden erklärt hat. Er besitzt jedoch eine Tochter, welche nicht enterbt —"

„Aber todt ist," fiel Marbach ruhig ein.

Der Anwalt sah ihn überrascht an.

„So hat er mich also belogen, denn noch gestern Morgen behauptete er mir gegenüber, eine Tochter zu besitzen."

„O, er hat Sie auch nicht belogen, da die Tochter erst gestern Nachmittag gestorben ist, was ihm leider, da er seine Adresse nicht hinterlassen, noch nicht hat mitgetheilt werden können. Ich hoffte deshalb, von Ihnen diese Adresse zu erhalten."

Der Anwalt schüttelte den Kopf.

„Das wird ihn tief treffen," sagte er, „was hat der Kleinen denn gefehlt?"

„Sie ist von unbekannter Hand erschossen worden."

„Großer Gott — erzählen Sie mir das, lieber Marbach!"

Dieser theilte ihm die unheimliche Catastrophe mit.

„Das ist ja aber ein buchstäbliches Drama," rief der Anwalt, „und man hat wirklich keine Idee, wer das Verbrechen, denn ein solches wird's doch unzweifelhaft sein, begangen haben kann?"

„Nicht die blasse Ahnung davon," erwiderte Marbach, der seinen Verdacht wohlweislich für sich behielt.

„Das ist erstaunlich, — haben Sie die Criminalpolizei benachrichtigt."

„Versteht sich, wird wohl nichts entdecken, ich werde meinen armen Freund begraben und voraussichtlich den Verbrecher nie gestraft sehen. Vielleicht hat Herr Steindorf eine gute Spürnase, um den Mörder seines Kindes zu entdecken. Nun, lieber Doctor," setzte er hinzu, „ich will Sie nicht länger aufhalten, da der interessante Erbschafts-Prozeß jetzt hinfällig geworden ist. Ich hätte meinen Gegner gern gesehen, kann aber doch nicht auf sein zweifelhaftes Kommen warten. — Also gestern früh war er hier bei Ihnen?"

„Ja, er kam lange vor der Sprechstunde, welche ich doch schon um neun Uhr angesetzt habe. Wunderte mich darüber, da der junge Herr nichts zu versäumen hat. Wollte mit einigen Bekannten noch einen Ausflug machen, wie er mir zur Entschuldigung mittheilte. Hm, war mir immerhin ein interessanter Besuch, dieser Herr Steindorf! — Aber bleiben Sie doch heute noch hier, Marbach, vielleicht treffen wir ihn irgendwo in einem Kaffeehause. Sie kennen ihn nicht persönlich?"

juristischen Person haben, u. s. w. (Arbeitsanstalten, Taubstummen-Institute, Waisenhäuser) zu rechnen; es sollen auch von den Lehrern an diesen Anstaltrn die in dem Gesetz näher bezeichneten Beiträge zu den Wittwen- und Waisenkassen nicht erhoben werden.

Parlamentsbericht

Preußisches Abgeordnetenhaus.

96. Sitzung vom 5. Juni.

Heute berieth das Haus das Ren'engütergesetz in zweiter Lesung und genehmigte dasselbe im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage.

Zu einer längeren Debatte kam es über die Frage, ob die Renten unbedingt ablösbar sein sollen, oder nicht.

Das Haus entschied sich für gewisse Beschränkungen.

Am Sonnabend wird das Haus kleine Vorlagen berathen

Am Montag wird voraussichtlich der freisinnige Antrag auf Vorlegung des Materials in der Kornzollfrage verhandelt werden.

Im Laufe der nächsten Woche wird das Abgeordnetenhaus wahrscheinlich mit seinen Arbeiten zu Ende kommen, während das Herrenhaus erst am 12. Juni die Verhandlungen wieder beginnt.

Ausland.

Belgien. Der Großherzog Adolph von Luxemburg gedenkt demnächst dem Könige von Belgien in Brüssel einen nachbarlichen Besuch abzustatten.

Frankreich. In Folge directer Intervention der Regierung ist ein in Paris drohender Streik aller Eisenbahnbeamten friedlich beigelegt worden. — Die Untersuchung in der Melinit-Affaire wird in wenigen Tagen zum Abschluß kommen. Die Verhafteten werden, da sie ausschließlich der Armee angehören, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Nach dem flüchtigen Bankier Jouannot wird noch immer gefahndet, indessen bisher ohne Erfolg. Der Entflohene hat ungeheure Summen verschwendet und hieraus sind auch seine Verlegenheiten entstanden. — Die Lieferanten und Aussteller der französischen Ausstellung in Moskau sind in Folge der Flucht Jouannots von einer Panik befallen. Ein allgemeiner Krach scheint bevorzustehen, wenn der französische Staat nicht beispringt. — Das französische Nordgeschwader, aus acht Panzerschiffen bestehend, wird Ende Juli in Kronstadt eintreffen.

Großbritannien. Gegenüber den namentlich in französischen Zeitungen verbreiteten Gerüchten von einem Beitritt Englands zum Dreibund ist im Londoner Parlament von Seiten der Regierung erklärt worden, sie habe keinerlei Vertrag abgeschlossen, welcher sie verpflichte, einem Staate unter Umständen ihre Hilfe zu leihen. Ganz selbstverständlich sei es aber, daß England vor allem den Staaten sein Interesse zuwende, welche dieselben politischen Ziele verfolgten. — Nach Berichten englicher Zeitnngen aus Shangai dauern dort die Angriffe der Chinesen gegen die Europäer fort. Es wird eine größere Erhebung befürchtet. — Der Londner Standard, das Organ des Ministerpräsidenten Salisbury bringt einen sehr sympathischen Artikel zum bevorstehenden Besuch des dutschen Kaisers in London. Es wird hervorgehoben, daß die Beziehungen zwischen beiden Staaten viel inniger, als früher seien, das englische Volk erblicke in dem deutschen Kaiser einen starken und zuverlässigen Bundesgenossen.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph begiebt sich demnächst nach Fiume, um das Jubiläum der Vereinigung der Stadt mit Oesterreich-Ungarn mitzufeiern. Auch das englische Mittelmeergeschwader wird aus diesem Anlaß dort eintreffen. — Der ehemalige Minister Hasner, Schöpfer des österreichischen Reichsvolksschulgesetzes, ist in Ischl einem Schlaganfall erlegen. — Der Rector der Universität Prag hat die bekannten franzosenfreundlichen Demonstrationen der dortigen Studentenschaft streng gemißbilligt und Wiederholungen derselben mit scharfen Strafen belegt. Aus den Parlamenten in Wien und Pest liegt nichts von größerem Interesse vor.

Orient. Die Nachricht von der Freilassung der gefangenen deutschen Touristen, welche durch Wiener Privattelegramme gemeldet war, hat sich noch nicht bestätigt. Indessen ist dieselbe jeden Augenblick zu erwarten. Die Räuber fürchteten, türkisches Militär werde sich sofort an ihre Fersen heften und haben sich deshalb zurückgezogen. Die Gefangenen haben nichts auszustehen gehabt. — In Constantinopel haben Schlägereien zwischen Griechisch-Katholiken und Römisch-Katholiken stattgefunden. Daß es dabei Todte und Verwundete gegeben hat, wie gerüchtweise gemeldet wurde, ist unbegründet. Türkisches Militär stellte die Ruhe wieder her.

Rußland. Der russische Finanzminister hat verfügt, daß alle Personen, welche des Schmuggels verdächtig sind, wenn auch nur als mittelbar betheiligt, ihr Leben lang 50 Werst von der Grenze entfernt wohnen müssen. — Aus Südrußland haben weitere umfangreiche Judenausweisungen stattgefunden. — In Folge der Bauern-Unruhen in den Bezirken Limbirsk und Sambara sind mehrere hundert revoltirende Bauern unter Anklage gestellt.

„Nein, habe ihn nie gesehen, er könnte unerkannt neben mir sitzen.“

„Ein stattlicher, bildschöner Kerl, das muß man ihm lassen,“ fuhr der Anwalt fort, „ein Gentleman vom Kopf bis zur Sohle, den Amerika sicherlich nicht verwildert hat, und dabei von starker Intelligenz. Also Sie bleiben, nicht wahr?“

„Nein, es drängt mich unter den obwaltenden Umständen wieder heimzukommen, lieber Doctor! — Uebrigens ist gestern Abend schon ein Bericht an eine hiesige große Zeitung abgesandt worden, welche ihm sicherlich vor die Augen kommen wird, und wenn Sie ihn treffen —“

„Werde ich ihm sofort Mittheilung machen, darauf verlassen Sie sich.“

Marbach ging fort. Ein bitteres Lächeln des Hohnes umspielte seine bärtigen Lippen bei dem Gedanken an jenen Prozeß, den ihm so zu sagen die kleine Lotta hätte anhängen sollen.

Der Tod hatte in unheimlichster Weise einen Streich durch diesen Plan gemacht, welcher für ihn sicherlich nur Verdruß und Zeitverlust im Gefolge gehabt haben würde, da er an einen wirklichen Erfolg nicht zu glauben vermochte. Freilich hätte er immerhin in die thatsächliche Verschleuderung seiner väterlichen Besitzung den Keil einsetzen können, was ihn — Marbach — allerdings schon der Ehre halber um eine anständige Summe gebracht haben würde, zu welcher er sich freiwillig gerne entschlossen hätte, während er bei einem Prozesse nur dem Richterspruche gewichen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Amerika. Meldungen aus Chile bringen Einzelheiten über den Zusammenstoß vom 26. April zwischen dem Kreuzer der Aufständischen „Magellanes“ und den Schiffen des Präsidenten Valmareda „Sargents Aldea“, „Almirante Candell“ und „Almirante Lynch“ auf der Rhede von Valparaiso. Dieser Zusammenstoß erfolgte 4 Tage nach der Schlacht in der Bucht von Charnaral. Mehr als 100 Personen wurden dabei getödtet, die Hälfte davon kommt auf den „Magellanes.“ Der „Almirante Candell“ war auf dem Punkte, zu kentern, wurde jedoch noch nach dem Quai gebracht. Der „Sargent“ ist übel zugerichtet worden, weniger beschädigt wurde der „Almirante Lynch.“

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 4. Juni. (Herr Kreisschulinspector Dr Kunert) hat für den Schulgebrauch und zum Selbstunterrichte eine Wandkarte der Provinz Westpreußen mit Berücksichtigung der neuen Kreiseintheilung und des Nebenbahnnetzes gezeichnet, die im Verlage von Mayer-Leipzig in Farbendruck erschienen ist. Eine verkleinerte Ausgabe der Karte für den Handgebrauch des Schülers ist in Vorbereitung.

— **Marienburg,** 5. Juni. (Durchgebrannt.) Verhaftet wurde heute auf dem Bahnhof hierselbst, als er eben den Zug besteigen und entfliehen wollte, der Kaufmannslehrling S., aus der Gegend von Dt. Eylau gebürtig und bisher bei Herrn Kaufmann Krabowski in Kalthof in der Lehre. Der leichtsinnige junge Mann hatte, um sich allerhand Vergnügen zu verschaffen, die Ladenkasse seines Principales zu wiederholten Malen geplündert. Herr Krabowski wurde durch ein anonymes Schreiben auf das Treiben seines Lehrlings aufmerksam gemacht und gelang es ihm auch, sich von dessen Unredlichkeit zu überzeugen. S. wollte sich den Folgen seiner Handlungsweise durch die Flucht entziehen, hatte dabei jedoch kein Glück.

— **Carthaus**, 4 Juni. (Feuer.) Dem Gutsbesitzer Hellwig in Klein-Tuchlin bei Sierakwitz sind am vergangenen Sonnabend sämmtliche Gebäude seines Gehöftes abgebrannt.

— **Hoch-Stüblau,** 3. Juni. (Feuer.) In der Nacht vom 2. zum 3. brannte das ganze Keister'sche Gehöft, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stall nieder. Auch eine nahe stehende Scheune des Ortsvorstehers brannte total ab. Mehrere arme Familien haben ihr ganzes Hab und Gut verloren.

— **Elbing,** 4. Juni. (Unser neues Rathhaus) wird auf 132 Cementpfeilern erbaut, die durch Cementbogengänge verbunden werden. Fester Baugrund ist erst in einer Tiefe von 7,5 Metern gefunden worden, wodurch die Fundirungsarbeiten sich 35 000 M. theurer stellen, als im ersten Anschlage vorgesehen war. Von den 263 000 M., welche der Bau erfordern wird, hat die Stadt 150 000 M. bereits durch eine Anleihe gedeckt. Die Centralheizung, mit welcher das Rathhaus versehen wird, verursacht einen Gesammtkostenaufwand von 40 000 M. Die Front des stattlichen Gebäudes erhält rechts und links von dem Nebeneingang an der Friedrichstraße je 8 Fenster. Ueber diesem Eingange wird ein Thurm errichtet. Ein noch größerer Thurm kommt über den Haupteingang am Friedrich-Wilhelmsplatz. Das Innere erhält neben geräumigen Magistrats- und Polizeibureaus einen großen Saal für die Stadtverordneten-Versammlungen, ferner große Räumlichkeiten zur Unterbringung des städtischen Museums und des Alters- und Invaliditäts-Bureaus.

— **Danzig,** 5. Juni. (Zur Lage des Getreidemarktes.) Der hiesige Getreidehandel hat sich allerdings schon seit Jahren mehr auf die Herbst- und Wintermonate concentrirt, und es sind daher im Frühsommer die Läger und Versendungen meistens schwach gewesen, doch kaum jemals so schwach als gegenwärtig. Die Wasserzufuhr von Getreide hat fast ganz aufgehört, die Bahnzufuhr war in der letzten Zeit auch äußerst gering, und erst in dieser Woche, namentlich in den letzten Tagen ist sie etwas erheblicher gewesen. Nach dem Monats-Ausweis betrug Ende Mai der Bestand an Weizen, Roggen und Gerste zusammen auf den hiesigern Lägern nur 7205 Tonnen (gegen 14 083 Tonnen am 31. Mai v. J.) Daß Getreide aus Petersburg per Schiff hierher zugeführt worden, haben wir schon gemeldet, aber auch jetzt sind, wie wir aus Börsenkreisen hören, wieder bedeutende Bestellungen auf Dampferzufuhren von Weizen und Roggen in Petersburg gemacht worden. Man spricht einerseits von 3000—4000, andererseits sogar von 5000—6000 Tonnen, welche laut Bestellung hiesiger Firmen auf dem Seewege aus Petersburg hierher kommen sollen. Das Eintreffen der ersten Dampferladungen wird schon in den nächsten Tagen erwartet. Wir hören ferner, daß auch nach Belgien Anfragen in Betreff der Lieferung indischen Weizens ergangen sind, der bekannlich vor ein paar Jahren hier versuchsweise eingeführt wurde, sich aber als nicht lieferungsfähig erwies.

— **Posen,** 4. Juni. (Gutsankauf.) Das Herrn von Parczewski gehörige, 600 Hectar umfassende Rittergut Nowiec, Kreis Schrimm, ist von der Ansiedlungs-Commission für 280,000 Mark angekauft worden.

— **Kleine Notizen aus der Provinz und Umgegend.** Als Montag in Allenstein das Grenadier Bataillon mit Musik in die Stadt einzog, wurden einige auf einem Hofe stehende Pferde wild und rasten durch die Straßen, mehrere Kinder arg verletzend. Ein 7jähriger Knabe erhielt lebensgefährliche Verletzungen. — In der Mottlau bei Danzig wurde die Leiche einer etwa 20jährigen Frauensperson angetrieben. Bei der Leiche wurde nur ein Brief mit der Unterschrift „August“ gefunden. — An der neuen Eisenbahnbrücke bei Dirschau ist das Gerüst zwischen Pfeiler 1 und 2 fertig gestellt und mit dem Oberbau begonnen worden. — Der in weiteren Kreisen bekannte Landwirth nnd Pferdezüchter, Gutsverwalter Blumenthal-Czarlin feierte Sonnabend sein 50jähriges Jubiläum als Landwirth. — Der Verkauf des Stadttheaters in Königsberg erfolgte jetzt an eine Actiengesellschaft. Director Jantsch behält für die neue Saison die Leitung. — Der Redacteur des „Königsberger-Sonntagsblatt“ Alexander Rümpler, wurde wegen öffentlicher Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Aus Littauen wird ein seltener Irrsinnsfall gemeldet. Die Frau eines Arbeiters in Kartlauken wurde in der Forst von einer Kreuzotter angegriffen, jedoch nicht gebissen. Aus Schreck über den Vorfall verlor die Frau den Verstand. — In der Haide von Theerbude treibt ein Wolf schon seit April sein unheimliches Wesen. Vor einigen Tagen hatte er die Kühnheit, einem Förster in dessen Abwesenheit ein Schaf zu zerreißen. — Sein 25jähriges Amtsjubiläum feierte der Regierungssecretär Sybalkowski in Danzig. — Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft wird ihr Schützenfest am 10. und 11. Juni begehen. — Aus Dirschau wird berichtet, daß das der Zuckerfabrik Liessau gehörige Gut vom Gutsbesitzer Ziehm aus Damerau bei Gr Lichtenau für 330 000 Mk. angekauft wurde. — Beim Neubau eines Grundstückes der Herrenstraße zu Elbing stürzten drei Maurer von einem Gerüst herab und zogen sich zwei schwere Verletzungen zu. — Der Domkapitular Müller in Frauenburg ist zum Domdechanten ernannt worden. Zuerst war der frühere Armee-Bischoff Namszanowski für das Amt in Aussicht genommen. — Aus Graudenz wird berichtet, daß jetzt die Rittergutsbesitzer Müller auf Kittnau und Boguschau gemeinsam eine Syrupfabrik erbauen. — In dem Dorfe L. bei Mühlhausen hat sich auf Anregung eines jungen Mädchens eine Betgemeinde gebildet, welche das Kartenspiel und alle sinnlichen Genüsse verdammt. — Von Pillau wird mitgetheilt, daß die Baggerarbeiten für den neuen Königsberger Seekanal bis in die Nähe von Zimmerbude vorgeschritten sind. — Die Ursachen, welche der Gerichtsvollzieher P. in Riesenburg zum Selbstmord trieben, sollen in einer hohen Schuldenlast zu finden sein, welche etwa 20 000 Mk. erreicht.

Locales.

Thorn, den 6. Juni 1891.

— **Kreisturntag**. Am 5. und 6. Juli cr. findet hierselbst bekanntlich der Kreisturntag des Kreises Nord-Ost der deutschen Turnerschaft statt. Vorgestern hatte sich das Localcomitee versammelt, um über das Progamm ꝛc. zu berathen, und wurden die folgenden gemachten Vorschläge angenommen: Sonnabend, 4. Juli: Empfang; am Abend Concert; Begrüßung Sonntag, 5. Juli 8 Uhr Turntag: 1—3 Uhr Mittagessen; 4 Uhr Kreisturnen im Victoriagarten; von 8 Uhr Abendunterhaltung daselbst. Montag, den 6. Juli; 8 Uhr früh Turnfahrt nach Ottlotschin, Abends 9 Uhr Rückfahrt mit Bahn. — In die verschiedenen Ausschüsse wurden nachbenannte Herren gewählt: Turnausschuß Prof. Boethke, Kraut, Ref. Boethke. Olkiewicz; Wohnungsausschuß Stadtrath Kittler, Landrichter Martell, Grundmann, Kraut, A. Loewenson, Th. Salomon, Sittenfeld; Finanzausschuß Kämmerer Dr. Gerhardt, Rechtsanwalt Dr. Stein, Reichsbankvorsteher Knothe, Kaufmann Loewenson, Bäckermeister Loewinson; Bürgermeister Schustehrus, Prof. Boethke, Dekuszynski, B. Hoppe, Gymnasiallehrer Dr. Timreck, Wendel.

— **Coppernicus-Verein**. Monatliche Versammlung Montag den 8. Juni Abends 8 Uhr im unteren Saale des Schützenhauses. — In der geschäftlichen Sitzung wird berathen ein Antrag betreffend die photographische Aufnahme von Denkmälern in der Marienkirche. — Den Vortrag hält Herr Oberlehrer Dr. Horowitz über Platos Republik.

— **Dem hiesigen Polizei-Inspector** Herrn Finkenstein ist von heute ab zur Kräftigung seiner Gesundheit ein achtwöchiger Urlaub ertheilt worden. Herr Finkenstein wird seinen Urlaub in dem Seebade Westerplatte zubringen.

— **Landwehrverein.** In der gestrigen Hauptversammlung wurde mitgetheilt, daß die durch Abgesandte der Krieger-Vereine zu Culm, Culmsee, Schönsee, Damerau, Thorn und des Landwehr-Vereins Thorn am 2. Mai d. J. neugebildete Bezirks-Vereinigung Thorn des deutschen Krieger-Bundes durch die zuständige Behörde und durch den Bundes-Vorstand zu Berlin genehmigt und in den deutschen Krieger-Bund aufgenommen worden ist. — Als Mitglieder in den Verein meldeten sich 3 Herren; ferner meldeten sich zum Eintritt in die Sterbekasse des deutschen Krieger-Bundes 3 Kameraden mit einer Versicherungssumme von je 600 M. Die Sterbekasse, welche vom Bundes-Vorstande in Berlin verwaltet wird und unter Oberaufsicht des Staates steht, wurde vor einem Jahre für Mitglieder des deutschen Kriegerbundes ins Leben gerufen. Dieselbe gestattet ihren Mitgliedern und deren Ehefrauen, welche das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, Versicherungen auf den Todesfall bis zu einer Summe von 600 Mk. gegen Entrichtung einer nur mäßigen Monatsprämie. Die Kasse ist gut fundirt und hat nach dem eben vollendeten ersten Geschäftsjahre mit einem Ist-Vermögen von 23 312 M. 87 Pf. abgeschlossen. Kameraden, welche der Kasse beitreten wollen, erfahren das Nährere beim Kameraden Schriftführer. — Für Sonntag den 5. Juli d. J. hat der Verein für seine Mitglieder nebst Familien eine Dampferfahrt auf der Weichsel mit Aufenthalt im Etablissement zu Gurske, wo Concert, Spiel, Tanz und sonstige Belustigungen stattfinden sollen, in Aussicht genommen; andernfalls für Sonnabend den 4. Juli ein Garten-Concert im Tivoli hierselbst. Für einzuführende Gäste können Kameraden Legitimationskarten in der Zeit vom 29. Juni bis 3 Juli beim Vorstande in Empfang nehmen.

— **Das Officier-Corps** des hiesigen Artillerie-Regiments unternahm heute Nachmittag auf buntgeschmückten Dampfern und unter Musikklängen einen Ausflug nach Gurske.

— **Es ist von vielen Seiten mit Bedauern wahrgenommen,** daß in diesem Sommer, wie es in den Vorjahren stets der Fall war, die Ablassung von Extrazügen nach Ottlotschin von der hiesigen Eisenbahnverwaltung nicht vorgesehen ist. Es ist wohl nicht recht anzunehmen, daß die in Folge der ungünstigen Witterung verhältnißmäßig geringe Theilnahme an den Extrazügen nach Ottotschin in den Pfingsttagen die Verwaltung zur qu. Einstellung der Sonntagszüge veranlaßt hat; es würde sich vielleicht empfehlen, wenn derartige Züge nur an jedem 2. Sonntage eingestellt würden und der Billetvorverkauf hierfür eine hiesige Geschäftsfirma übernähme, — die Verwaltung könnte dann stets nach den vorverkauften Fahrkarten erwägen, ob die Ablassung des Zuges lohnend ist oder nicht. Hoffentlich zeigt die Eisenbahnverwaltung auch hier Entgegenkommen und erleichtert den Thornern den Besuch des herrlichen Waldes bei Ottlotschin.

— **Reichsgerichts-Entscheidung**. Die Bestimmung des § 23 Z. 2, Absatz 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes, wonach die Amtsgerichte zuständig sind ohne Rücksicht auf den Werth des Streitgegenstandes für Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben ꝛc. — findet, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Civilsenats, vom 24. März 1891, keine Anwendung auf die Räumungsklage des Eigenthümers gegen Denjenigen, welcher nicht auf Grund eines Miethsverhältnisses, sondern ohne Rechtsgrund das Grundstück bewohnt.

— **Die Betriebs-Eröffnung unserer Pferdebahn** am 16. v. M. und zwar den Moment, in welchem die Festfahrt vom Altstädtischen Markt begann, hat Herr Photograph Jacobi hierselbst photographisch aufgenommen und das nunmehr fertige Bild im Schaufenster der Walter Lambeck'schen Buchhandlung ausgestellt. Die Photographie ist wohlgelungen.

— **Der von der hiesigen Firma Henschel und Porsch** auf der Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt Johannsen und Comp. in Bestellung gegebene Dampfer ist jetzt fertig gestellt und bereits vom Stapel gelassen worden. Der Dampfer, welcher den Namen „Graf Moltke“ erhielt, soll zum Bugsiren auf der Weichsel oberhalb Thorn verwendet werden. Er ist aus Stahl erbaut, hat eine Länge von 22 Metern und eine Breite von 3,6 Metern. Die Maschine ist eine Compoundmaschine mit Condensation von 75 Pferdekräften. Vorn ist eine Cajüte und die Maschine befindet sich in der Mitte des Schiffes.

— **Brennkalender** für die Zeit vom 7. bis zum 14. Juni. Abendlaternen: von 9½ bis 11 Uhr Abends. Nachtlaternen von 11 Uhr bis 2 Uhr früh.

— **Dividende.** Auf die für 1891 festzusetzende Dividende der Reichsbankantheile wird vom 16. d. M. ab eine erste halbjährliche Abschlagszahlung von ein und drei viertel pCt. oder 52 M. 50 Pf. für den Dividendenschein Nr. 1 bei der Reichsbank-Hauptkasse, bei den Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen, sowie bei sämmtlichen Reichsbank-Nebenstellen erfolgen.

— **Falsche Reichskassenscheine** in Stücken zu 50 und 5 M. sind in der letzten Zeit vielfach in den Verkehr gebracht worden. Die Reichsschuldenverwaltung sichert Demjenigen eine Belohnung bis zu 2000 M. zu, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Falsifikate der Polizei oder dem Gericht derartig bezeichnet, daß er mit Erfolg zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann.

— **Die russisch-polnischen Arbeiter**, welcher während der Sommermonate zur Arbeit auf verschiedenen Gütern im hiesigen Kreise in großer Anzahl zugelassen sind, haben bei Weitem nicht den Erwartungen entsprochen, welche auf sie gesetzt wurden. Die an sie gezahlten Löhne sind höher als die der einheimischen Arbeiter, während ihre Leistungsfähigkeit eine durchaus geringere ist.

— **Die überseeische Auswanderung** aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam vom Januar bis April d. J. betrug 41 692 Personen. Davon kamen aus der Provinz Posen 10 755, Westpreußen 6917, Pommern 5133.

— **Freisprechung.** Kürzlich machte eine Nachricht des „Krotoschiner Anzeigers", die in Krotoschin liegende Garnison sei in Folge eines Grenzvorfalls alarmiert und nach der Grenze abgerückt, die Runde durch die Blätter. In Posen wurden die Redacteure der „Posener Zeitung und des „Kuryer Poznanski", welche qu. Artikel ebenfalls abgedruckt hatten, deshalb wegen groben Unfugs unter Anklage gestellt. Das dortige Schöffengericht sprach indessen beide Redacteure frei und führte in dem Urtheil aus, daß jede Zeitung verpflichtet sei, ihren Lesern solche und ähnliche Nachrichten, deren Unrichtigkeit sie nicht anzunehmen braucht, nicht vorzuenthalten.

— **Nachtfrost.** Nachdem schon seit Beginn dieser Woche die Witterung eine herbstlich kühle ist, sank die Temperatur in vergangener Nacht unter den Gefrierpunkt und hatten wir heute früh außerhalb der Stadt wieder einmal den Anblick weiß bereifter Fluren und Dächer. Auf der Mocker sind Kartoffeln und andere Gemüsepflanzen abgefroren und empfindliche Blumen auf exponirten Stellen ließen ob der mörderischen Laune des „Rosen spendenden Junimondes" heute Morgen betrübt die Blüthenköpfe hängen.

— **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Die Fleischermeisterfrau Mikisch in Mocker war gestern gegen Abend völlig gesund und frisch in ihrem Garten beschäftigt, als sie plötzlich von einem Schlaganfall betroffen wurde, infolgedessen der Tod sofort eintrat.

— **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurde gegen den Wehrpflichtigen Heinrich Meeßen wegen Verletzung der Wehrpflicht verhandelt. Das Urtheil lautete auf 180 M. Geldstrafe ev. 36 Tage Gefängniß. Der Besitzer Johann Balcerowicz aus Osieczek wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 30 M. Geldstrafe ev. 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Dienstjunge Tadajewski war der unbedeckten Triebwelle der beim Angeklagten im Betriebe gewesenen Häckselmaschine zu nahe gekommen, wurde von der Kläue erfaßt und erheblich verletzt. Die Fahrlässigkeit des Angeklagten wurde darin gefunden, daß er vor der Inbetriebsetzung der Maschine deren Welle nicht bedeckt hat. Ein gleiches Vergehen warf die Anklagebehörde dem Gutsbesitzer v. Mieczkowski aus Piecewo vor. Am 2. April 1889 verunglückte die Scharwerkerin Marie Jankowska beim Dreschen mit der Maschine auf dem Gute Bahrendorf, Kreis Briesen, welches Angeklagter administrirte, indem im Vorbeigehen ihre Kleider von der unbedeckten Transmissionswelle erfaßt wurden, sie zu Falle kam, unter die Welle gerissen und sehr erheblich verletzt wurde. Auch in diesem Falle hielt der Gerichtshof eine Schutzbekleidung an der Triebwelle für erforderlich und ahndete die Fahrlässigkeit mit 30 Mark Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängniß. Der Scharwerker Stephan Doering aus Gorinnen hat geständlich 1 Centner Weizen seiner Gutsherrschaft aus dem Speicher mittelst Einsteigens entwendet und erhielt dafür 3 Monate Gefängniß. In der Nacht zum 8. Februar d. J. wurde bei dem Zuckerfabrikdirektor Berendes zu Culmsee ein großer Einbruchsdiebstahl verübt. Der Werth der gestohlenen Sachen belief sich auf ca. 1000 M. Der Dieb wurde in der Person des vielfach bestraften Brenners Wladislaus Krzyzanowski ohne Domizil ermittelt und in Posen festgenommen. Er räumte in der gestrigen Verhandlung den Diebstahl ein, konnte dafür aber nur mit einer Zusatzstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer belegt werden, welche ganz eingerechnet werden mußte in diejenige Strafe von 15 Jahren Zuchthaus, welche dem Angeklagten durch Urtheil des Kgl. Landgerichts zu Posen vom 9. November 1889 auferlegt worden ist, da die Strafthat vor der letzten Verurtheilung begangen und gegen den Angeklagten bereits die höchste zeitige Zuchthausstrafe erkannt ist. Der Gastwirth Grienke aus Bromberg hat dem Krzyzanowski von den gestohlenen Sachen 1 Nerzpelz für 40 M und eine goldene Damenuhr für 45 M — weit unter dem Werthe — angekauft und wurde der Hehlerei für schuldig befunden und mit 4 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust bestraft. Der Scharwerker Ignatz Bronczkiewicz aus Bischöfl. Papau erhielt wegen Getreidediebstahls mittelst Einsteigens 2 Monate Gefängniß, die Arbeiterfrau Elisabeth Rywalski aus Folgowo wegen einfachen Diebstahls 1 Monat und ihr Ehemann Thomas Rywalski wegen Hehlerei 14 Tage Gefängniß. Unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung, begangen mittelst eines Messers, stand der Besitzer Friedrich Künzle aus Gr. Czyste. Für seine Rohheit erhielt er 2 Monate Gefängniß, auch wurde auf Einziehung des bei der Schlägerei gebrauchten Messers erkannt. Der Scharwerker Joseph Lewandowski aus Radmannsdorf und der Scharwerker Johann Plieth aus Podwitz wurden wegen Diebstahls bezw. Hehlerei zu je 1 Woche Gef. verurtheilt.

— **Zu der traurigen Vergiftungsaffaire** auf der Fischerei-Vorstadt erfahren wir, daß gestern plötzlich 4 dem p. Antuczewski gehörige Schweine nach dem Genuß von Kleie crepirt sind. Die eingeleitete und sorgfältig vorgenommene Untersuchung nach dem Ursprung des Giftes hat bisher zu keinem definitiven Resultat geführt, auch eine gestern vorgenommene Haussuchung war ergebnißlos.

— **Majestätsbeleidigung.** Heute Mittag wurde in einem Local der Neustadt der Student Alfred Thiem aus Rubank wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. Der junge Mensch hatte sich am Biertisch unehrerbietige Redensarten über unsern Kaiser in Bezug auf seine Reisen erlaubt; ein im Locale anwesender Gast, gewesener Soldat, verbat sich die Beleidigungen, jedoch ohne Erfolg, weshalb ein Polizeisergeant zur Festnahme des Studenten requirirt wurde.

— **Gefunden** Ein Schlüssel in der Schillerstraße.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 6 Personen, darunter ein junger Bursche, der seinem Collegen ein Portemonnaie mit 75 Pfg. Inhalt entwendet hatte.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 6 Juni

Tendenz der Fondsbörse fest.		6. 6. 91.	5. 6. 91.
	Russische Banknoten p. Cassa	24 ,05	240,60
	Wechsel auf Warschau kurz	240,80	240,25
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc	99,—	99,—
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	74,70	74,90
	Polnische Liquidationspfandbriefe	72,90	72,90
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	96,10	96,—
	Disconto Commandit Antheile	179,90	180,80
	Oesterreichische Banknoten	173,70	173,70
Weizen:	Juni	233,25	234,—
	September-October	210,—	210,50
	loco in New-York	109,50	110,50
Roggen:	loco	208,—	209,—
	Juni	209,75	210,50
	Juni-Juli	205,—	205,75
	September-October	190,—	189,—
Rüböl:	Juni	60,70	60,60
	September-October	60,80	60,80
Spiritus:	50er loco	—	—
	70er loco	51,40	51,20
	70er Juni-Juli	50,30	50,30
	70er Sept.-Oct	48,20	48,20

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 Cpt.

Telegraphische Depesche
der „Thorner Zeitung".

Berlin, 6. Juni, 2 Uhr 26 Minuten. Ein Telegramm aus Kirklisse von heute Nacht besagt, daß der Maschinist Freudiger daselbst eingetroffen ist. Die Räuber verlangen, daß die Auslösung der Gefangenen am Sonntag durch Vermittelung Freudigers vorgenommen werden soll. Die Gefangenen sind gesund.

Santiago, 4. Juni, 3 Uhr 2 Minuten Nachm. In vergangener Nacht brach ein ungeheueres, die deutsche Gesandtschaft beschädigendes Feuer aus. Die englische Gesandtschaft ist total abgebrannt, der Gesandte und seine Gemahlin retteten nur das nackte Leben.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Bromberg, den 5. Juni 1891.

	Mk	Pf	Bisher Mk	Bisher Pf
Weizen-Fabrikate				
Gries Nr. 1	21	60	21	20
do. „ 2.	20	60	20	20
Kaiserauszugmehl	22	—	21	60
Mehl 000	21	—	20	60
do. 00 weiß Band	18	20	17	80
Mehl 00 gelb Band	17	80	17	40
do. 0	13	80	13	40
Futtermehl	6	60	6	60
Kleie	6	20	6	20
Roggen-Fabrikate:				
Mehl 0	16	60	15	80
do. 0/1	15	80	15	—
Mehl I	15	20	14	40
do. II	11	60	10	80
Gemengt Mehl	13	80	13	
Schrot	12	40	11	60
Kleie	6	60	6	60
Gersten-Fabrikate:				
Graupe Nr 1	19	—	19	—
do „ 2	17	50	17	50
do. „ 3	16	50	16	50
do. „ 4	15	50	15	50
do „ 5	15	—	15	—
do. „ 6	14	50	14	50
do. grobe	13	—	13	—
Grütze Nr. 1	15	50	15	50
do. „ 2	14	50	14	50
do „ 3	14	—	14	—
Kochmehl	11	40	11	40
Futtermehl	6	40	6	40
Buchweizengrütze I	17	20	17	20
do. II	16	80	16	80

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß in wenig Tagen die Ziehung zweier großer Lotterien stattfindet, welche durch das Bankhaus **Oskar Bräuer & Co.** zu Neustrelitz und Berlin W angekündigt werden. Alles Nähere finden unsere Leser im heutigen Inseratentheil unseres Blattes.



Heute starb plötzlich am Herzschlage meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Barbara Micksch,

geb. Krüger

im 56. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Mocker, d. 5. Juni 1891.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, 8. d. Mts., Nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, d. 9. Juni cr.,

Vormittags 9½ Uhr,

werde ich in der Pfandkammer hierselbst 12 Brode Zucker, 1 Sack Farin und 120 Flaschen Wein öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Beyrau,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 9. d M.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich vor meinem Pfand-Lokale (Gerichtsgebäude)

2 Klaviere (Pianinos),
1 Sopha,
1 großen Spiegel

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Culmsee, den 6. Juni 1891.

Doelining,

Gerichtsvollzieher.

In Folge der Verpachtung der zur Herrschaft **Labischin** gehörigen Vorwerke **Smerzyn** und **Smerzynek** werden

Donnerstag, 11. Juni d. J.,

Mittags 11 Uhr

auf dem Gutshofe in **Smerzyn** (nächste Eisenbahnstation Znin)

25 Arbeits-Pferde,
15 Stück Schweine,
81 Stück Rindvieh,

Angelner und Holländer Race, darunter ein Stamm von **24 Stück Original-Angler-Vieh**, bezogen im Jahre 1890 von P. F. Petersen zu **Twedt Frögelsby in Angeln**, meistbietend gegen baare Bezahlung in öffentlicher Auction verkauft.

Labischin, den 30. Mai 1891.

Die Herrschafts-Verwaltung.

Gr. Cigarren-Auction.

Mittwoch, d. 10. Juni, Vorm. 10 Uhr beginnend versteigere ich im Lagerspeicher der Spediteur-Firma **G. Riefflin**, Araberstraße Nr. 121 für fremde Rechnung daselbst lagernde ca. **126 Mille Qualitäts-Cigarren**, darunter laut Aufgabe **echt Havanna, Java, Cuba, St. Felix, Bahia, Ussaramo, Borneo, Mexikaner, Padang, Bering Sumatra u. a. S.** Alles in verschiedenen Parthien öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Für

50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorräthig in den meisten Apotheken.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

Zacherlin



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten

ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei" Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in **versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl. Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.**

Aecht zu haben:

In Thorn	bei Herrn	Adolf Majer.
„ Bromberg	„ „	Dr. Aurel Kratz. Victoria-Droguerie.
„	„ „	Carl Grosse.
In Graudenz	„ „	Fritz Kieser.
„ Inowrazlaw	„ „	F. Kurowski.
„ Okollo	„ „	W. Strenzke.

Die Wiener Caffee-Rösterei und Roh-Caffee-Lagerei

Neustädtischer Markt 257,

Filiale: Schuhmacherstrasse 346, Ecke der Culmerstrasse,

empfiehlt von heute ab:

Dampf-Caffee's von Mark 1.30 Pfg. per Zollpfund an,
Roh- „ „ „ 1,10 „ „ „ „

in reichhaltiger Auswahl von reinem bis hochfeinem Geschmack.

Sämmtliche Sorten Roh-Caffee werden auf Wunsch von 1 Pfund an sofort geröstet.

Cacaos, Chocoladen, Bisquits, Bonbons, Confect billigst.

Gesellschaftsspiel von je 100 Originalloosen,

1. der **Wormser Dombau-Geld-Lotterie,**

Hauptgewinne von 75 000, 30 000, 10 000, 5 000 Mk.

Ziehung am 16. Juni d. J. u. folg. Tage. Preis eines Loos-Antheils Mk. 4,50.

2. der **Gr Geld-Lotterie in Frankfurt a M.**

Hauptgewinne von 100 000, 50 000, 20 000, 10 000 Mk.

Ziehung am 2. November d. J. u. folg. Tage. Preis eines Loos-Antheils Mk. 7.—

Vom Staate concessionirt.

Jeder Theilnehmer erwirbt durch Einsendung des obigen Betrages $^1/_{100}$ Antheil an sämmtlichen 100 Loosen, deren Nummern sofort aufgegeben werden, nach Belieben an einer oder beider Lotterien. Für Porto, Ziehungsliste pp. sind 50 Pfg. beizufügen.

Serienloos-Genossenschaft

in Berlin SW., Yorkstraße 73, Bank-Geschäft.

Privatklinik

für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe

von

Dr. Pomorski,

Specialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe,

früheren Assistenten der Herren Prof. Grawitz in Greifswald und A. Martin in Berlin,

in

POSEN,

Louisenstraße Nr. 3.

Gegen Appetitlosigkeit,

Magen- und Verdauungsschwäche ist der Knauer'sche Kräuter-Magenbitter von A. M. Knauer in Leipzig Reudnitz das sicherste Hausmittel. Zu haben die Flasche 80 Pf. bei H. Netz.

Tapeten!

Naturelltapeten	von 10 Pfg.	an
Goldtapeten	„ 20 Pfg.	an
Glanztapeten	„ 30 Pfg.	an

in den schönsten, neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franco.

Gebr. Ziegler, Minden Westfalen.

Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehilfen-Prüfung

Kiel, Ringstr. 55.

Junge Leute werden **unt. den bekannten Bedingungen absolut sicher vorbereitet.** Bisher bestand.üb. **800 meiner Schüler d. Prüfung.** Augenblicklich sind **576** Schüler, aus **Ost- u. Westpreußen allein 24** hier u. 50 Lehrer. **Gute Pension, stete Aufsicht** u. **bewährte Lehrer.** Kostenfreie Auskunft ertheilt

J. H. F. Tiedemann, Director.

Gesetzlich geschützt! — **Aechten** — Aerztlich empfohlen!

Seb. Kneips Malz-Caffee

empfiehlt

die Wiener Caffee-Rösterei

Neustädt. Markt

und Schuhmacherstraßen-Ecke.

nahrhaft billig! — 64 % Nährstoff. — rein, oder als Zusatz verwendbar

---

Am 16. Juni cr.

findet bestimmt die Ziehung der großen

Wormser Geld-Lotterie

statt. Hauptgewinne: Mark 75 000, 30 000, 10 000 2c.; nur baares Geld ohne jeden Abzug. Original-Loose à Mark **3,50** sind zu haben bei der Haupt-Agentur von

Oscar Drawert,

Thorn, Altstädt. Markt 162.

Wormser Dombau-Geld-Lotterie. Hauptgewinn 75 000 Mk. Zieh. am 16. Juni. Loose à 3,50 Pf. Halbe Antheile à 2 Mk. **Weimar Lotterie.** Zieh. am 13. Juni. Loose à 1,10 Pf. **Eiserne Kreuzlotterie.** Zieh. am 15. Juni. Loose à 1,10 Pf. **Berliner Ausstellungs-Lotterie** Zieh. am 16. Juni Loose 1,10 Pf, empfiehlt und versendet das Lotterie-Comtoir v. Ernst Wittenberg, Segler-Str. 91.

Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pf.

Regen- und Sonnen-Schirme

werden mit

Gloria und Seide

schnell und gut bezogen bei

J. Hirsch,

Breitestraße 447.

A. Taepper

Hoflieferant.

Stettin, Münchenstr. 19.

Kücheneinrichtungen

Eisschränke, Gartenmöbel, Closets, Bidets, Spar-Kochherde eis. Bettstellen, Badewannen.

Illustr. Spec. Prs. Crt auf Wunsch gratis und franco.

Zuthaten zu modernen

Papierblumen

und

Filigranarbeiten

billigst bei

A. Kube,

Gerechten- und Gerstenstr.-Ecke 128, I.

Anfertigung wird bereitwilligst gezeigt.

Stottern

wird durch gründl. Unterr., stete Leitung u. Controll. schnell u. dauernd beseit Nur Geheilte zahl. Honorar. Anst. gegr. 1869. Näh. f. Prosp.

S. u. Fr. Kreutzer, Rostock i Meckl.

Unterricht i.d. poln., franz. Sprache (Convers.) sowie in allen übrig. Unterrichtsgegenständen ertheilt

L. v. Mieczuikowska, Gerstenstr. 78, II.

Schützengarten.

Sonntag, den 7. Juni 1891,

Großes

Militär-Concert

von der Capelle des Inft.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pf.

Müller,

Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Wiener Café-Mocker.

Sonntag, den 7. Juni 1891.

Großes

Streich-Concert

ausgeführt v. Mitgliedern der Capelle des Fuß-Artill.-Regts. Nr. 11.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Nach dem Concert: **Tanzkränzchen.**

Wohlthätigkeits-Verein

in Podgorz.

Das für den 24 Mai angekündigte

Sommerfest

in Schlüsselmühle

wurde der ungünstigen Witterung wegen aufgeschoben.

Dasselbe findet programmmäßig, bestehend aus

großem Concert,

Tombola, Preiskegeln, Preisschießen

Sonntag, 7. d. M. statt.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Kinder frei.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Gastwirths-Verein.

Montag, den 8. d. M., Nachm. 5 Uhr:

Versammlung

bei **Carl Rüster-Mocker.**

Grand-Arena

am Bromberger-Thor.

Heute Sonnabend, Abds. 8 Uhr

Vorstellung.

Morgen Sonntag, 4 u. 8 Uhr:

Gr. Galavorstellungen

Montag, Abschiedsvorstellung.

Walter Lambeck's Buchhandlung

hält stets auf Lager:

König's Reichs-Ostdeutsch. Kursbuch

und eine reiche Auswahl von

Reisehandbüchern, Karten und Reiseliteratur.

---

300 Mark

Demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine Pantoffeln mit der Schutzmarke **„Haus" nicht** die haltbarsten und daher die billigsten sind.

Alleinverkauf bei

A. Hiller, Schillerstr.

Tuch-Reste

verkauft **billigst** aus.

Carl Mallon - Thorn.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anästhesie.

Künstliche Zähne und Plomben.

Specialität: Goldfüllungen.

Grün, in Belgien approb.,

Breitestraße.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,

Culmerstraße.



ein Kinder-Corallen-Armband am 3. Juni Nachmittags in der Baderstraße. Abzuholen von **G. Malzahn,** Coppernikusstraße 169, bei Patzke.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage und „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 130.

Sonntag, den 7. Juni 1891.

Bekanntmachung.

Die beiden im Erdgeschoß des Artushofes befindlichen Läden mit einem Flächeninhalt von mehr als 50 bezw. 60 Quadratmeter sind nebst Zubehör vom 1. October d. Js. ab auf 3½ Jahre zu vermiethen. Zu jedem Verkaufsloeal gehört ein Comptoir (im Erdgeschoß) und ein unter dem ersteren belegener und mit demselben durch eine Treppe direct verbundener Lagerraum, sowie ein Closet im Kellergeschoß). Die Räume sind mit Gaseinrichtung und Centralheizung versehen und liegen in guter Geschäftsgegend am altstädtischen Markt gegenüber dem Rathhause.

Bietungstermin wird auf

Dienstag, den 9. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr

in unserem Bureau I angesetzt.

Die Miethsbedingungen liegen daselbst bis zum Termin zur Einsicht und Unterschrift aus und können von dort gegen 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden.

Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission. Die Bedingungen müssen vorher entweder durch Unterschrift oder durch besondere schriftliche Erklärung ausdrücklich als bindend anerkannt werden.

Die Bietungscaution beträgt 200 M. und ist vor dem Termin bei unserer Kammerei = Casse zu hinterlegen. Die Genehmigung zur Besichtigung der Miethsräume ist in dem im Zwischengeschoß des Artushofes befindlichen Bau-Bureau einzuholen.

Thorn, den 22. Mai 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß entsprechend den Beschlüssen des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung nunmehr mit der Neu-Nummerirung der Grundstücke vorgegangen werden soll. Zunächst wird dieselbe in den Vorstädten durchgeführt werden und liegen die betreffenden Nummerpläne im Stadtbauamt vom 1. Juni cr. ab in den Dienststunden zur Einsicht aus. Die Nummerlisten können daselbst gegen Erstattung der Umdruckkosten bezogen werden.

Die Nummerirung für die Vorstädte erfolgt für jeden Straßenzug besonders, bei den Hauptstraßen von der Stadt aus, bei den Querstraßen von Süden bezw. Osten her zählend in der Weise, daß links die ungeraden, rechts die geraden Nummern aufeinander folgen. Unbebaute oder voraussichtlich später zu theilende Grundstücke erhalten zunächst nur e i n e Nummer, es wird indessen hinter derselben dann für je 20—25 Meter Straßenfront eine weitere Nummer ausgelassen.

Damit die Schilder in Größe, Form und Farbe einheitlich gestaltet werden und so ein leichteres Auffinden gestatten, haben wir die Höhe des Rechtecks auf 12 cm, die Breite auf 12, 14 bezw. 16 cm. je nach der Zifferzahl festgesetzt. Die Zahl ist in weißer Farbe auf dunkelblauem Grunde auszuführen. Die Anbringung erfolgt über oder neben dem Haupteingange zu dem Hause bezw. dem Grundstücke.

Derartige Schilder aus emaillirtem Eisenblech können für den durchschnittlichen Selbstkostenpreis von 55 Pf. aus unserem Bauamt bezogen werden. Die Anbringung derselben muß bis zum 1. Juli d. Jahres erfolgt sein.

Thorn, den 30. Mai 1891.

Der Magistrat.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse Gelder auf Wechsel gegen 5% Zinsen ausleiht.

Thorn, den 1. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekantmachung.

Zur Ergänzung des Bestandes im städtischen Krankenhause wird die Lieferung folgender Gegenstände ausgeschrieben:

400 Mtr. weiße Leinwand zu Bettbezügen,
55 Mtr. weiße Leinwand zu Bettlaken,
300 Mtr. weiße Leinwand zu Männerhemden,
125 Mtr. weiße Leinwand zu Frauenhemden,
55 Mtr. weiße Leinwand zu Unterlagen,
45 Mtr. Köpernessel zu Frauenröcken,
64 Mtr. bedruckte Leinwand zu Frauenanzügen,
50 Mtr. Parchend zu Frauenjacken,
4 Dtzd. Handtücher,
4 Dtzd. Männertaschentücher,
3 Dtzd. Männeranzüge,
2 Dtzd. Servietten.

Offerten nebst Proben und Preisangabe sind versiegelt u. mit der Aufschrift: **Submissionsofferten auf Leinwand pp. für das städtische Krankenhaus bis zum 15 Juni d. Js.** im städtischen Krankenhause einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können in unserem Stadtsecretariat II eingesehen werden

Thorn, den 2. Juni 1891.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Aus Veranlassung des hier am 15. und 16 Juni d. J. stattfindenden **Wollmarktes** bringen wir die Bestimmungen der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 30. Mai 1876 hiermit wie folgt zur genauesten Beachtung in Erinnerung:

§. 1. Der Wollmarkt wird nur auf dem hiesigen (alten) Viehmarktplatze abgehalten. Es ist daher die Anfuhr und Ablagerung von Wolle auf den Straßen und Plätzen der hiesigen Stadt zum Zwecke des Verkaufs in der Zeit vom 14. bis incl. 16. Juni nicht gestattet. Dergleichen Zufuhren sind sofort auf den (alten) Viehmarktplatz zu dirigiren.

§. 2. Die für den hiesigen Markt bestimmte Wolle darf nicht früher als vom 13. Juni ab auf dem (alten) Viehmarktplatz gelagert werden.

§. 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung ziehen eine Geldstrafe bis zu 9 Monat oder verhältnißmäßige Haft nach sich.

Thorn, den 6. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeil. Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung wird zum 1 Juli cr. die Stelle eines **Schreibers** frei. Bewerber von guter Führung und mit guter Handschrift können sich in unserem Polizei-Secretariat melden, die Diäten betragen nach der Leistung bis 60 M monatlich.

Die Einstellung könnte bereits am 20. d. M. erfolgen.

Thorn, den 4. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ult Mai 1891 sind:
1 Verletzung des Briefgeheimnisses
10 Diebstähle,
1 Kindesmord
zur Feststellung, ferner:
liederliche Dirnen in 33 Fällen,
Obdachlose „ 10 „
Trunkene „ 8 „
Bettler „ 7 „
Personen wegen Straßenscandals und Schlägerei in 13 Fällen
zur Arretirung gekommen.
985 Fremde sind angemeldet.
Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:
1 grüne Börse mit 2,17 Mk.
1 gelbe Uhrkette,
1 weißmetallnes Armband,
1 Portemonnaie mit 2 Paar metallnen Ohrringen,
1 leeres Portemonaie,
1 kleine Geldbörse mit 2 Mk.,
2 Taschenmesser,
1 20-Pf.-Stück,
1 Taschenmesser, 1 anscheinend goldener Ring, eine goldene Damenuhr (im Waldhäuschen),
2 silb. Zimmermannsschilder (Herzform),
verschiedene Schlüssel.

Die bezw. Verlierer Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Behörde zu melden.

Thorn, den 4. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Postpacketverkehr mit Siam.

Mittels der deutschen Reichs-Postdampfer können von jetzt ab Postpackete nach Bangkok (Siam) versandt werden.

Die Beförderung der Packete erfolgt, je nach der Wahl des Absenders, über Bremen oder Brindisi.

Auf dem Wege über Bremen sind Packete bis zu 5 Kg. auf demjenigen, über Brindisi Packete bis zu 3 Kg. Gewicht zugelassen.

Die vom Absender im Voraus zu entrichtende Taxe beträgt für jedes Packet ohne Rücksicht auf den Weg und das Gewicht 5 Mk.

Ueber das Weitere ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Berlin W., 28. Mai. 1891.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
In Vertretung:
Dambach.

Verdingung.

Die Ausführung von 60 Bohrlöchern mit zusammen 420 m Bohrtiefe ist zu vergeben.

Die Bedingungen sind gegen Einsendung von 0,50 Mk. vom Bureau des Stadtbauamtes zu beziehen.

Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Bohrungen“

bis zum 20. Juni 1891,
Vormittags 11 Uhr
an das Bureau der Wasserleitung im Neubau „Artushof“ einzureichen.

Thorn, den 5. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Posthalter Hermann Granke zum Schiedsmann des V. Bezirks und zugleich zum Stellvertreter des Schiedsmannes des IV. Bezirks wiedergewählt und vom 2. Juni 1891 ab auf die nächsten 3 Jahre bestätigt worden ist.

Thorn, den 4. Juni 1891.

Der Magistrat.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag den 9. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich im Auftrage des Concurs-Verwalters Herrn Fehlauer, vor der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts hierselbst

einen fast neuen Landauer,
einen Halbverdeckwagen,
eine Britschke,
einen Jagdschlitten m. Geläute,
einen Spacierschlitten, sowie
eine Parthie eleganter Pferdegeschirre

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 3. Juni 1891.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag den 9. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

1 Sopha, eine Komode, 2 Regulatoren, 3 goldene Damenuhren, verschiedene Eisenwaaren, wie Drücker, Nägel u. s. w., eine größere Partie Wollsachen als Herrenunterkleider, Jacken u. s. w. sowie 1 Faß Ungarwein (62 Kilo) und 1 Einspänner-Gestellwagen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Mottenkissen

eigne Composition u. Fabrikation,
unfehlbares Mittel
zur Vertilgung von Motten,
sehr bequeme u. saubere Anwendung,
empfiehlt mit 25 Pf. pr. Kissen
R. Schirm's Drogerie,
Ottensen, Gr. Rainstr. 18.
Vertreter: **C. A. Hiller,** Schillerstr.

M. 280000 Gesammt-Werth
betragen die
10077 Gewinne
nebenstehender Lotterien.
Haupttreffer zusammen:
Mk. 75000
Im Einzelnen:
Mk. 50000
Mk. 25000, Mk. 20000,
2 mal 10000, 2 mal 5000
etc. etc. etc.

Ziehung 13.—16 Juni c.,
unwiderruflich von beiden Lotterien.
XI. Grosse
Weimar-Lotterie
Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark
(Porto und Liste 30 Pfg. extra).
Gr. Geld-Lotterie
Loose à $2\frac{1}{2}$ Mk. (auf 10 St. 1 Freil.)
incl. Porto und Liste.
Beide Loose zusammen $3\frac{1}{2}$ Mk. incl. Porto u. Listen empfiehlt u. versendet auch gegen Coupons u. Briefmarken
die General-Agentur

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft
Neustrelitz.

Wiederverkäufer erhalten günstige Bedingungen.

Dankſagung.

5 Jahre lang litt ich an fürchterlichem **Asthma;** Tag und Nacht hatte ich keine Ruhe. Den letzten Sommer war ich sogar ganz arbeitsunfähig. Alle ärztliche Hülfe nutzte nichts. Der **homöopathische practische Arzt Herr Dr. med. Bollbeding in Düsseldorf,** an den ich mich schließlich wandte, befreite mich in stark 4 Wochen vollkommen von dem entsetzlichen Leiden, was ich hiermit dankend zur öffentlichen Kenntniß bringe.

M.-Gladbach, Steinstr. 3.

gez. **L. Hermanns.**





Weiße
Kachelofen
à 60 Mark empfehlen
Fielitz & Meckel
in Bromberg.

1 gut erhalt. Schreibtisch wird zu kauf. ges. Klosterstr. 311, II., r.

Besen u. Bürsten,
Roßhaar-, Borsten-, und Piassavabesen,



Handfeger,
Schrobber,
Scheuerbürsten,
Bohnerbürsten,
Teppichbesen,
Teppichhandfeg.,
Kartätschen,
Wichsbürsten,
Kleiderbürsten,
Möbelbürsten,
Möbelklopfer,

Kopf-, Haar- und Zahnbürsten, Nagelbürsten, Nagelfeilen, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein Schildpatt und Horn 2c.

empfiehlt in größter Auswahl zu soliden, billigen Preisen und werden Bestellungen aufs Reellste ausgeführt.

P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 8.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). — Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben in den Apotheken à Flac. 1 Mark.

Schnelldampfer
Bremen — Newyork.
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Sonntag n. Trinit., 7. Juni 1891.

Altst. evang. Kirche.
Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Collecte für Synodal-Zwecke.

Neust. ev. Kirche.
Vorm. 9 Uhr Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Andriessen.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr. Militärgottesdienst
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Montag, 8. Juni cr.
Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.